

Der hintere Bulbus des Oesophagus enthält einen Ventilapparat.

Die Mündung des Exkretionsorgans liegt nur ein wenig hinter der Oesophagusmitte oder etwa 0,110 mm hinter dem Vorderende des Tieres.

Zu der von de Man gelieferten Beschreibung der Cuticula habe ich nichts hinzuzufügen. Ich will jedoch auf folgenden Passus aufmerksam machen »Ceux« — des points arrondis dans la cuticule — »qui se trouvent au-dessus des champs latéraux sont beaucoup plus grands que les autres . . . En examinant de profil les plus grands points, c'est-à-dire ceux des séries latérales, on voit sortir de chaque point un très court et très petit canal qui traverse la cuticule dans une direction radiaire«. Ich kann mich nicht des Gedankens erwehren, daß diese von dem scharfsichtigen Beobachter gesehenen kleinen Kanäle in Wirklichkeit Ausführungsgänge kleiner Hautdrüsen sind, etwa denjenigen vergleichbar, die ich bei *Cylicolaimus magnus* und *Thoracostoma acuticaudata* beschrieben habe<sup>8</sup>. Da ich jedoch keine Schnitte machen konnte, ist dies nur eine Vermutung, die noch eines ferneren Beweises bedarf.

Auch die bei den Männchen längs der Bauchseite vorhandenen chitinösen Anheftungsorgane — immer 13 an der Zahl — stehen vielleicht mit Drüsen in Verbindung. An meinen Präparaten kann ich leicht einen feinen von vorn kommenden Strang bis zu jeder dieser Bildungen verfolgen. Ich vermute in denselben den Ausführungsgang einer Drüse.

Im übrigen habe ich zu de Mans ausgezeichnete Beschreibung unsres Wurmes nichts hinzuzufügen.

Upsala, im Dezember 1903.

### 13. Zur Faunistik der Westschweiz.

Von L. Kathariner, Freiburg (Schweiz).

eingeg. 29. Januar 1904.

In den wenigen Jahren des Bestehens des zoologischen Instituts ist es mir gelungen, eine überraschend große Artenzahl von Kriech-

Frankfurt 1874. S. 44), einen Wurm als *Spilophora inaequalis* Bast. (?) bezeichnet. Mit de Man halte ich es für wahrscheinlich, daß hier eine zweite *Hypodontolaimus*-Art vorliegt, — das Männchen hat 21--22 statt 13 stark »chitinisierte Bauchdrüsenöffnungen« — jedoch kann ich natürlich nach dem, was ich oben gesagt habe, nicht de Man beistimmen, wenn er sagt: »L'espèce décrite plus tard par Bütschli sous le nom de *Spilophora inaequalis* devra être regardée comme une seconde espèce du genre *Hypodontolaimus*, quand de nouvelles recherches auront prouvé que cet auteur a commis une erreur en prétendant que la pièce dentiforme, contenue dans la cavité buccale, est dorsale et non ventrale«. Bütschlis Auffassung ist, glaube ich, die richtige.

<sup>8</sup> Jägerskiöld: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Nematoden. K. Sv. Vet. Akad. Handl. Bd. 35. No. 2. Stockholm, 1901.

tieren und Lurchen für den Kanton<sup>1</sup>, und mit 2 Ausnahmen, sogar für den engen Bezirk in der nächsten Umgebung der Stadt nachzuweisen; ihre Aufzählung dürfte auch deshalb ein gewisses Interesse haben, weil dadurch einzelne faunistische Angaben in dem trefflichen Buch von B. Dürigen, Deutschlands Amphibien und Reptilien, Magdeburg, 1897, richtig gestellt werden. Der Grund für das Vorkommen von in ihren Anforderungen an Klima, Umgebung usw. so grundverschiedenen Formen, wie z. B. *L. muralis* u. *vivipara* auf so kleinem Gebiet von höchstens 5 km Durchmesser, ist zweifellos in der reichen Gliederung des Ländchens zu suchen.

Tief eingeschnittene, schattige und feuchte Schluchten, begrenzt von kleinen, sonnendurchglühten Halden, ausgedehnte, vom Nordost der »Bise«, bestrichene Moose wechseln mit Wäldchen aus lichtem Stangenholz, auf nach Süden offenen Hängen.

Von Anuren sind weit verbreitet: *R. temporaria* L., *esculenta* L., seltener *R. agilis* Thom., im lichten Wald, u. *Hyla arborea* L. Ferner *B. vulgaris* Laur. und noch viel häufiger als sie *B. calamita* Laur., endlich *Bombinator pachypus* Bonap. Die Urodelen sind mit allen mitteleuropäischen Arten vertreten:

*S. maculosa* Laur., *S. atra* Laur. auf den Matten der Berge; *Molge cristata* Laur., *vulgaris* L., *palmata* Schneid. und *alpestris* Laur. Die gemeinste Schlange ist *Tr. natrix* L., besonders häufig im Buschwald am Ufer der Saane. Merkwürdigerweise gehört die Mehrzahl einer Abart an, bei der das gelbe Halsband fehlt und die schwarze Binde dafür um so breiter ist. Nach Dürigen (S. 277) würden die gelben Halbmonde kaum einmal bei einem mitteleuropäischen Stück fehlen, und nur bei Abarten aus Unteritalien und Griechenland vermißt werden; ich erhielt allein im Sommer 1901 3 Stück und nur ein typisches Tier. *Coronella austriaca* Laur. besitze ich von einem sonnigen Abhang.

Von Giftschlangen konnte ich auffallenderweise für das Vorkommen von *V. aspis* L., die man der geographischen Lage nach erwarten, und die nach Dürigen (S. 365) sogar von Giftschlangen allein hier vorkommen sollte, bisher noch kein Belegstück erhalten. Als im Sommer 1902 Zeitungsnachrichten zufolge besonders in den Weinbergen am Ufer des Neuenberger Sees die Viper in erschreckender Häufigkeit vorkommen sollte, erbat ich mir von einer Gemeinde, die Prämien für Hunderte erlegter »Vipern« ausgegeben hatte, einige Stücke für meine Sammlung und erhielt, ein Dutzend etwa, nur Glatt-

<sup>1</sup> Die Mehrzahl der im folgenden genannten Arten, ist im »Dictionnaire géographique de la Suisse«, Neuchâtel, 1902, auf Grund meiner Sammlung als im Kanton einheimisch aufgeführt worden.

nattern. *V. berus* L. aber, die nach Dürigen (S. 355) unsrer Gegend fehlen soll, ist im Mordeytal an der Hochmatt so häufig, daß ein Schüler von mir dort in wenigen Stunden 4 Stück fangen konnte. An Echsen finden sich *Anguis fragilis* L., *Lacerta agilis* L., *muralis* Laur. und *vivipara* Jacqu.

#### 14. Notiz über Brutpflege bei Echinodermen.

Von H. Ludwig in Bonn.

eingeg. 11. März 1904.

In meiner soeben in der Festschrift zu Weismann's siebzigstem Geburtstage (Zoologische Jahrbücher, Supplement VII, 1904, p. 683—699) erschienenen Zusammenstellung der bei Echinodermen jetzt bekannten Fälle von Brutpflege habe ich durch eine kaum entschuld-bare Vergeßlichkeit nicht erwähnt, daß außer den dort aufgeführten vier brutpflegenden Seeigeln neuerdings noch ein fünfter bekannt geworden ist, den Th. Mortensen im vorigen Jahre von dem regulären Seeigel *Hypsiechinus coronatus* n. g., n. sp. (Fam. Temnopleu-ridae) beschrieben und abgebildet hat. Bei dieser nordatlantischen, in Tiefen von 450—799 Faden lebenden Art werden die 0,5 mm großen Eier und Jungen ringsum den Scheitel des Weibchens von Stacheln schützend überdeckt. Vgl. Mortensen, Echinoidea (Part I) in: The Danish Ingolf-Expedition, Vol. 4, Copenhagen 1903, S. 88, S. 89, Taf. VII, Fig. 1, Fig. 5—8.

## II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

### 1. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.

Der Herausgeber richtet an die Herren Fachgenossen die Bitte, ihm etwaige Ergänzungen der Personalverzeichnisse oder eingetretene Veränderungen freundlichst bald mitteilen zu wollen.

E. Korschelt.

## Rußland.

### St. Petersburg.

Kais. Militär-Medizinische Akademie, Laboratorium der Zoologie und vergleichenden Anatomie.

Direktor: Prof. o. Dr. N. A. Cholodkovsky.

Assistent: A. K. Linko.

Konservator: W. J. Plotnikow.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Kathariner Ludwig

Artikel/Article: [Zur Faunistik der Westschweiz. 421-423](#)